I.N. 189.954

18/XI Gnos an Marton

EMMERICH KALMAN
915 No. Crescent Drive
Beverly Hills, Calif.

9 Oktober 1940

Mr. Paul Kneppler
Belsize Square17
London.

Lieber Freund.

Ich habe Ihr liebes Schreiben vom 29ten September, gestern am 8ten Oktober erhalten. Gott seis Dank, dass unsere Post noch so ziemlich funktioniert, bedenken Sie welchen riesen Weg Ihr Brief in acht7 Tagen durchgelaufen ist. Ja, es ist ein Jammer, dass wir nicht zusammen sein koennen, obwohl ich noch hoere dass hier jeden Tag Leute von London ankommen; so habe ich z.B. heute im Reporter gelesen, dass Emmerich Pressburger, ein junger Mann mit dem ich den Ronny Film gemacht habe und der sich dann in London betaetigt hat, hier eingetroffen ist. Die Studios geben hier fuer Schriftsteller keine Kontrakte, weder echte noch zum Schein. Wenn Sie daran denken herzukommen und sich mit einem Visitors Visum begnuegen was ich fuer die jetzigen Verhaelnisse fuer ausreichend halte, so waere es gut wenn Sie sich mit einemAgenten der Ihre Sachen kennt in Verbindung setzen wuerden. Ich empfehle Paul Kohner, 9157 Sunset Boulevard, Hollywood, und Georg Marton, Playmarket Inc.,9516 Sunset Boulevard, Hollywood. Ich selbst werde mit Frank Orsatti, meinem Agenten, sprechen doch ich habe wenig Hoffnung, dass er Sie nimmt, weil er mir schon letztes Mal gesagt hat, dass er keine neuen Klienten mehr erwerben will. Ich bin bereit alles Moegliche was ein Mensch fuer einen anderen tun kann, fuer Sie zu versuchen, denn wenn es dazu kommen wuerde waere ich derjenige der das groesste Geschaeft machen wuerde, sowohl was die Arbeit betrifft als auch im menschlichen Sinne. Es waere herrlich wenn Sie hier leben koennten, in diesem sonnebefluteten Ort und Sie koennten die Arbeiten hier besser verwenden als anderswo.

Von Gruenwald will ich Ihnen berichten, dass er erst nach New York gekommen ist, sein Durchreise Visum wurde fuer zwei Monate verlaengert und er geht erst dann nach Canada. Geza ist noch in New York und ich glaube nicht, dass er zurueckkommen wird da ihn seine Frau schrecklich verfolgt.

Nun zu dem Geschaeftlichen: Heute will ich sowohl Josephine als auch Malibran wieder jemandem geben aber ich muss Ihnen aufrichtig sagen, mit dem Napoleon koennen wir jetzt hier nichts anfangen, weder mit dem Sprechenden noch mit dem Singendem. Es sind verschiedene Stuecke in welchen er die Hauptrolle gespielt hat, durchgefallen und alle Producers, sowohl fuer die Buehne als fuer den Filmsich vor dem Namen fuerchten. Ich muss Ihnen diese traurige Wahrheit mitteilen. Ich moechte nun die Frage aufwerfen: was

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zu I.N. 189.954



wuerden Sie dazu sagen wenn wir zu dieser Musik eine andere Geschichte nehmen wuerden? Ich moechte dazu noch erklaeren, dass die Film Gesellschaften und auch die Buehnen Unternehmer jetzt solche Stories bevorzugen, welche in America spielen. Ich kenne leider die Amerikanische Geschichte zu wenig aber ich weiss dass ein Alt-Amerikanisches Milieu mit einem grossen Amerikanischen Helden hier vielleicht aktuellere und bessere Dienste leisten wuerde wie unsere jetzige Story. Dabei koennte ich mir vorstellen, dass wenn wir die Story irgend eines ganz populaeren Amerikanischen Generals nehmen, wir sogar den groessten Teil unseres Konfliktes verwenden koennten, oder wir machen etwas ganz Anderes aus der Story, in Alt-San Francisco, Alt-New York oder New Orleans. Ich habe Geza vor einigen Tagen meine Idee geschrieben der davon begeistert ist, eines muessen wir uns vor Augen halten: mit der jetzigen Story koennen wir nichts anfangen und so bleibt die Musik auch stumm und nicht verwendbar, was doch jammerschade ist; ja wenn Sie hier waere wuerde ich in diesen Sachen nicht so grosse Sorgen haben. Jedenfalls koennen wir fuer Europa (da muss ich lachen) und die uebrige Welt das Original Stueck aufbewahren, aber wenn wir in Amerika, das einzige Land das noch gebleiben ist, Geschaefte machen wollen, muessen wir uns mit diesem Gedanken befreunden. Das Originalstueck bleibt doch gedruckt und fuer ewig aufbewahrt.

Ich bin nun einige Male mit dem Direktor Erich Charrell zusammen gewesen und habe ihm natuerlich Josephine zum Lesen gegeben. Er sagte mir, dass er von dem hohen Niveau des ~~Bildes~~ sehr begeistert ist und dass das Stueck Moeglichkeiten fuer die Buehne hat. Ich habe ihm dann Malibran zum Lesen gegeben und werde ihn in den naechsten Tagen wieder treffen und Ihnen dann seine Meinung schreiben. Mit Budapest habe ich schon Verschiedenes versucht aber noch keinen Erfolg gehabt, seien Sie aber beruhigt, dass ich den Mut nicht verlieren und weitere Versuche machen werde.

Ich freue mich sehr, dass Sie mit den Bildern zufrieden sind und werde trachten Ihnen auch ein Bild von Ivonka zu verschaffen. Ich denke selbstverstaendlich sehr viel an Sie, besonders viel wenn ich die Berichte ueber den Krieg lese. Gott beschuetze Sie und die Ihrigen.

Dr. Blau ist in Sidney in einem Kamp angekommen. Die Adresse von Herrn Alberti is: 15 Darling Avenue, Burwood, Melbourne, Australia.

Es gruesst Sie vielmals in treuer Freundschaft,

Ihr ergebener

L. Kalman

WIENER STADTBIBLIOTHEK